

Mittwoch, 23. April 2025, Hessische Allgemeine (Kassel-Mitte) / Titel

Braucht Kassel mehr Hotels?

Dezernent fordert höhere Anzahl, Dehoga setzt auf Qualität

Kassel – Mit 6677 Hotelbetten ist Kassel als begehrtes Ziel vor allem für Geschäftsreisende laut Tourismusdezernent Norbert Wett nicht gut genug aufgestellt. Es brauche ein besseres Angebot in der Stadt. „Es müssen nicht immer Neubauten sein. Auch Sanierungen oder Erweiterungen helfen uns weiter“, findet Wett. Schließungen hingegen seien besonders kontraproduktiv. Inklusive privater Ferienwohnungen verfügt Kassel zurzeit über gut 100 Anlaufstellen für Touristen, darunter 66 Hotelbetriebe.

Das jüngste Negativbeispiel: In Bad Wilhelmshöhe steht seit Monatsbeginn das Intercity-Hotel (146 Zimmer) leer. Wie es dort weitergeht, ist derzeit unklar. Seit Jahren ungenutzt ist das Hotel in der Kurfürsten-Galerie beim Königsplatz. Der Komplex des Arosa- und City-Hotels an der Wilhelmshöher Allee wird seit einiger Zeit als Flüchtlingsheim genutzt. Dort ist Platz für rund 250 Personen. Wie viele Hotelbetten es in Kassel genau geben müsste, damit die Stadt über ein ausreichendes Angebot verfügt, dazu möchte Wett keine konkrete Angabe machen: „Jedes zusätzliche Hotel wäre ein Gewinn.“ Unweit des Kulturbahnhofs entsteht derzeit das „Holiday Inn Express“. Das Haus mit 130 Zimmern und 44 Apartments soll bis zur documenta im Jahr 2027 fertig sein.

Ein Beispiel für eine sinnhafte Erweiterung sei das Hotel Hessenland. Statt bisher 45 solle das Haus nach der Vergrößerung bis zu 160 Zimmer bieten. Besonders innenstadtnahe Übernachtungsmöglichkeiten seien wichtig. Wett führe Gespräche mit Investoren.

Oliver Kasties, Regionalgeschäftsführer vom Branchenverband Dehoga, bestätigt, dass die Zielmarke von jährlich einer Million Übernachtungen im vergangenen Jahr nicht erreicht worden sei. „Allerdings spielt dabei nicht nur die Anzahl der angebotenen Hotelbetten in Kassel eine Rolle“, sagt er. Die Bettenauslastung liege schließlich bei nur 37 Prozent. „Wichtig ist also, dass in die Qualität der bestehenden Hotels investiert wird.“

Mit dem Wegfall des Intercity-Hotels habe Kassel eines seiner größten Hotels verloren. „Ein Standort so nah am Bahnhof, von dem aus die Stadthalle sogar zu Fuß zu erreichen ist, ist eigentlich entscheidend für Kassel“, sagt Kasties. Anja Lipschik, Ortsvorsteherin in Bad Wilhelmshöhe, bedauert die

Schließung ebenfalls: „Wir brauchen verschiedene Angebote in der Hotel-landschaft – auch was die Preisklassen betrifft.“ Noch größer als das Inter-city-Hotel sind in Kassel nur das La Strada mit 474 Zimmern und Suiten und das H4 direkt an der Stadthalle mit 169 Zimmern und Suiten. Zu den größeren Hotels mit mehr als 100 Zimmern zählen noch das Pentahotel – ebenfalls am Bahnhof Wilhelmshöhe – (137 Zimmer) und das Schlosshotel (130 Zimmer).

DARIA NEU

»SEITE 4

Kritik an Übernachtungssteuer

Über die Schließung des Intercity-Hotels in Bad Wilhelmshöhe ist man in Kassel sehr enttäuscht. Noch gibt es keine konkreten Hinweise für den Start eines neuen Betriebs am selben Standort – auch nicht aus der Hotelbranche selbst. Diese zeigt sich derzeit verärgert über ein weiteres Thema: Durch die geplante Einführung einer Übernachtungssteuer schwäche die Stadt Kassel den touristischen Standort, heißt es. Für ein Bürgerbegehren werden aktuell mehr als 4500 Unterschriften gesammelt, um sich gegen das Vorhaben zu wehren.

NEU/ASZ